

HAIDHAUSER NACHRICHTEN

Ausschreibung gescheitert, 2. Stammstrecke verzögert sich

Die bislang offiziell für das Jahr 2028 vorgesehene Eröffnungsfahrt der Münchner S-Bahn auf der 2. Stammstrecke steht auf wackeligem Fundament. Die Planung für das letzte Teilstück im Münchner Osten kommt nicht voran.

Westlich des Münchner Hauptbahnhofs wird bereits gebaut. Für den östlichen Streckenabschnitt, von der Isar bis zum Haltepunkt Leuchtenbergring, gibt es noch kein Baurecht. Das dazu notwendige Planfeststellungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Doch es scheint für die Deutsche Bahn schwierig zu sein, die Planung für das östliche Teilstück überhaupt voran zu bringen. Die DB sucht dafür ein externes Architekturbüro. Einer aktuellen Meldung des Bayerischen Rundfunks zu Folge ist eine erste Ausschreibung gescheitert. Dabei geht es um das Rampenbauwerk, über das die Schienen aus dem Tunnel an die Oberfläche geführt werden, zusätzlich um den weiteren Verlauf der oberirdischen Strecke bis zum Haltepunkt Leuchtenbergring.

Die zeitlichen Unwägbarkeiten des noch laufenden Planfeststellungsverfahrens, die Zeitverzögerung, die eine erneut notwendige Ausschreibung zur Planung mit sich bringt, und die Schwierigkeiten im Bausektor allgemein – hier sei nur an die Verknappung von Materialien wie etwa Baustahl hingewiesen, dürften zu mehreren Monaten Verzögerung führen.

Dr. Walter Heldmann ist einer der Sprecher des Vereins der Haidhauser Bürgerinitiative S-Bahn-Ausbau. Angesprochen auf die Verzögerung, die er „nur zur Kenntnis nehmen kann“, machte er uns auf ein weiteres Detail im schier unendlichen Planungsprozess aufmerksam. Die DB hat in diesem Jahr zum noch nicht abgeschlossenen Planfeststellungsverfahren eine Tektur, also einen Änderungsantrag eingereicht, um einen gravierenden Planungsfehler zu beheben. Ein kritisches, aber wohlwollendes Planungsbüro hatte die DB zuvor auf den Fehler aufmerksam gemacht. Jetzt sind in der Planung für den Haltepunkt Leuchtenbergring zumindest ein dritter Bahnsteig und ein sechstes Gleis enthalten, ohne die ein regelgerechter Betrieb gar nicht möglich ist. Die Umplanung wird erhebliche Mehrkosten und eine weitere zeitliche Verzögerung verursachen, so Heldmann.

anb